

∞ locūm

Mostviertel



gemeinde
dienstleistungsverband
region amstetten
umweltschutz und abgaben



Regionales Infomedium produziert vom

Klimawandelanpassung

„Extremwetterereignisse werden durch den Klimawandel immer mehr. Einmal ist es tagelang heiß und trocken,



dann regnet es in kurzer Zeit wieder so viel, dass Überflutungen drohen. Wir müssen uns daran anpassen, neue Systeme anwenden und die Bevölkerung vor den Auswirkungen schützen.“ – so LABg. Bgm. Anton Kasser als Obmann des GDA, der die Umsetzung der Projekte begleitete.

Clevere Straße

Regenwasser auffangen, direkt versickern lassen und für die Bäume erreichbar speichern. Das kann die neue Siedlungsstraße „Sunseitn“ in Strengberg. Bekanntlich ist das Wasser Fluch und Segen, hier ist es auch so. Während das Wasser von den Häusern ferngehalten werden muss, soll es nicht abtransportiert werden, weil Bäume und Begrünung in der Straße das Wasser brauchen. „Der Drain-Körper, eine Mischung aus Erde und speziellem Granulat, kann doppelt so viel Wasser aufnehmen wie normaler Untergrund und speichert es auch sehr lange. So kommen die Pflanzen ganz ohne gießen durch die Dürreperioden.“ – so DI Martin Kaltenbrunner, Geschäftsführer der Planungsfirma. Wie wichtig Bäume in Siedlungsstraßen sind betont auch Landschaftsarchitekt DI

Alois Graf, der das Bepflanzungskonzept entwickelte: „Bäume sind kostenlose Klimaanlagen. Durch Schatten und Verdunstung senken sie die Umgebungstemperatur und machen es auch an den heißesten Tagen erträglich.“ Um die Pflanzung und Pflege der Bäume und Begrünung kümmert sich Martin Haas, der lobt die Umsetzung: „Oft werden wir Gärtner geholt, wenn es zu spät ist. Doch Bäume die verdurstet sind, können auch wir nicht wiederbeleben. Die Gemeinden können sich viel Aufwand und Geld sparen, wenn Sie, wie hier vorbildhaft geschehen, einen ordentlichen Untergrund für die Bäume schaffen.“

Klimafitter Radweg

Rund 40 Landjugend-Mitglieder haben innerhalb von 42,195 Stunden am Radweg zwischen Kröllendorf und Wallmersdorf eine Baumallee, bestehend aus 74 Linden, gepflanzt. Auch ein Leuchtturmprojekt, denn um den raschen Aufwuchs der gepflanzten Bäume auch in den klimawandelbedingten Trockenzeiten ohne aufwändige Bewässerungsmaßnahmen sicher zu stellen, wurde auch hier im Wurzelraum der Bäume das „Drain“-Sub-

strat eingebaut. Die Baumwurzeln können das im Substrat langfristig gespeicherte Niederschlagswasser nach Erfordernis aufnehmen und über die Blätter an die Umgebung abgeben, was die Umgebungsluft zusätzlich zum Schatten abkühlt. Dass dies gut funktioniert hat der letzte Sommer schon bewiesen. Die Bäume mussten nie gegossen werden und alle jungen Linden haben die Hitzeperioden unbeschadet überstanden.

Rückzugsort

Wenn die Hitze unerträglich wird und es auch in der Nacht kaum mehr abkühlt, steigt der Hitzestress, der vor allem ältere Menschen und Kinder herausfordert. Auch heuer wurde die neue Klimaoase in St. Valentin schon gut von der Bevölkerung der Stadt genutzt. Die Sitzbänke, die Plätze am Wasser und die Archimedische Spirale für Kinder laden zum Verweilen ein und bieten eine angenehme, kühle Atmosphäre.



Schade drum

Die Restmüllanalyse des Landes NÖ und der NÖ Umweltverbände zeigt, zu viele Wertstoffe landen im Restmüll.



Der gesammelte Restmüll wird per Bahn CO₂-schonend zur thermischen Verwertung transportiert

Nur etwa die Hälfte des Restmülls ist auch wirklich Restmüll. Fazit: Bei der Mülltrennung gibt es in Niederösterreich noch Potenzial nach oben. Ausschlaggebend dafür ist das im Restmüll vorhandene Wertstoffpotenzial. Auch Lebensmittel landen in den Restmülltonnen. In Summe machen biogene Massen sogar etwa ein Drittel der gesammelten Restmüllmenge aus. Beinahe die Hälfte davon sind vermeidbare Lebensmittelabfälle – also Produkte, die noch zum Verzehr geeignet wären. Alle anderen Anteile des vermeidbaren Restmülls bilden Wertstoffe, die wegen der Entsorgung in der Restmülltonne, anstelle der richtigen Trennung, für den Recyclingprozess verloren gehen. Das bedeutet einen enormen Verlust an Rohstoffressourcen und Geld. Genau genommen sind es al-

lein in Niederösterreich 3,1 Millionen Euro, die die wiederverwertbaren Altstoffe wert wären. Zudem müssen diese über den Restmüll teurer und aufwändiger entsorgt werden. Das von der EU beschlossene Kreislaufwirtschaftspaket und dessen Ziele enthalten straffe Vorgaben bis 2025. Die sortenreine Trennung des Mülls und das Zurückführen der Wertstoffe in den Kreislauf haben in den nächsten Jahren oberste Priorität. Immer bessere technische Mittel wie die sensorgestützte Sortierung oder Techniken für eine Nachsortierungsoption, um die Wertstoffe nachträglich aus dem Restmüll zu holen, werden ständig weiterentwickelt. Dennoch: Fundamental ist die Mülltrennung im eigenen Haushalt. Die Trennung in den Haushalten, die Angebote von Sammelseln und Wertstoffzentren

sowie die Sperrmüllentsorgung könnten noch vermehrt genutzt werden“, stellen die NÖ Umweltverbände fest. Ein durchschnittlicher Haushalt entsorgt jährlich 333 Kilogramm Abfall in die Restmülltonne. Bei konsequenter Mülltrennung könnte diese Menge um mehr als 50 Prozent reduziert werden.



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!



„Wer meint, Abfall ist wertloser Müll, der irrt“

Die Abfallwirtschaft wird oft unterschätzt. Müll ist bekanntlich ein eher negativ besetztes Wort. Für mich bedeutet Abfall aber keineswegs „wertloser Müll“. Für mich steht Abfall für Wertstoffe, die über die richtige Trennung wieder in den Kreislauf gelangen. Die Restmüllanalyse hält es uns klar vor Augen: Es gibt noch Potenzial nach oben, was die Mülltrennung zu Hause angeht. Wertstoffe sollten uns nicht über den Restmüll verloren gehen und niemals in der Verbrennung landen. Aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht ist es wichtig, alle Rohstoffe über das Recycling in die Kreislaufwirtschaft zurückzuführen. Für die Umwelt und für die Schonung wertvoller Ressourcen. Die wichtigste Gruppe für den Erfolg dieser Ziele sind Sie, liebe Mostviertlerinnen und Mostviertler. Ihr Beitrag zur Mülltrennung ist essenziell für den Klimaschutz und eine saubere Zukunft. Der Einsatz lohnt sich: Für Sie persönlich, unsere Umwelt und nachfolgende Generationen! Helfen Sie mit, Lebensmittelverschwendung zu stoppen und die Kreislaufwirtschaft als ganzheitliches System in der Region Amstetten zu etablieren. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, warum Ihr Beitrag so wichtig ist!

Herzlichst Ihr

GDA Obmann LAbg. Bgm. Anton Kasser

Wenn der Nachbar Ihr Handy lädt,

die Volksschule den Strom für ihr E-Auto liefert, dann sind Sie Mitglied in der EEG Region Amstetten.



Klingt nach Utopie, könnte 2023 aber Realität sein. Denn im GDA wird mit Unterstützung der Gemeinden, an der Realisierung der „EEG Region Amstetten“ gearbeitet. In einer EEG nutzen und tauschen Vereinsmitglieder regional produzierten Strom. Das hat neben ökologischen Vorteilen auch soziale und wirtschaftliche Vorteile. Aber noch ist es nicht soweit, denn jetzt ist die Bevölkerung gefragt. Derzeit wird das Potential erhoben, d.h. wie viele Stromproduzenten (meist PV-Anlagenbesitzer) und wie viele Nutzer machen mit und wie viel Kilowattstunden werden von Mitglie-

und Teil der Energiewende zu werden. Und da der Vertrag mit dem bestehenden Stromanbieter immer aufrecht bleibt, hat man auch kein Risiko falls die EEG nicht liefern kann. Bis Jahresende werden auch gemeinnützige Vereine gegründet die unter „EEG Region Amstetten“ firmieren. Alles mit dem Ziel transparent, regionalen Strom unter den Mitgliedern zu tauschen, wofür auch ein gemeinsamer Stromtarif ermittelt wird. Und da kann es passieren, dass Sie in Zukunft den Überschuss-Photovoltaikstrom mit ihrem Arbeitgeber tauschen oder dem Sportverein, der dann mit dem Strom die Trikots der Nachwuchsskicker wäscht.



dern verbraucht und geliefert. Bis Ende Oktober kann jeder Interessierte mitmachen und eine Online-Interessensbekundung abgeben; egal ob Privathaushalt, Werbeagentur, Kleinwindkraftbetreiber, Landwirt oder Musikschule. Alle sind herzlich eingeladen mitzumachen



ERNEUERBARE Energie-Gemeinschaft Region Amstetten

- EEG-Mitglieder sind aktiver Teil der Energiewende. Wer lokal erzeugte Energie aus der Energiegemeinschaft verbraucht, trägt zur lokalen Wertschöpfung bei und auch der überregionale Stromtransport ist weniger.
- In einer Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft schließen sich Privathaushalte, die Gemeinde und Betriebe zusammen, um regionale Elektrizität gemeinsam zu nutzen!
- Die EEG tauscht sauberen, klimafreundlichen Strom, sie sorgt für Wertschöpfung für die Region und entlastet gleichzeitig die Leitungsnetze.
- **Wie mitmachen?** Interessensbekundung sind bis 30.10.2022 unter www.energiegemeinschaften.ezn.at/eeg-amstetten möglich.
- Informationen erhalten Sie auch beim GDA unter 07475/53340-210, per E-Mail post@gda.gv.at sowie auf der Projektplattform www.gda.gv.at/erneuerbare-energiegemeinschaften.



Hol uns hier raus!!!

Nutzen Sie Ihr Einwegglas zum Sammeln von alten Batterien, Akkus und Knopfzellen!

Helfen Sie mit, alte Batterien und Lithium-Akkus richtig zu entsorgen. Das vermeidet Brandgefahr und hilft der Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen. Alte Gerätebatterien und Akkus gehören nicht in den Restmüll! Man kann diese überall dort kostenlos zurückgeben, wo sie gekauft wurden: In Sammelboxen im Handel oder in den kommunalen Sammelstellen der Städte und Gemeinden.

Alte Batterien zuhause sicher verwahren

Vor dem Weg zur Sammelstelle verwahren Sie Ihre alten Batterien daheim am besten in einem leeren Glas mit Schraubdeckel. Wichtig: Bohren Sie vorher



ein kleines Loch in den Deckel oder schließen Sie diesen nicht luftdicht, sodass im Fall einer Reaktion kein Überdruck im Glas entstehen kann. Für die Beschriftung Ihrer persönlichen Sammelhilfe finden Sie unten auf diesem Blatt ein Etikett zum Aufkleben.

Brandgefahr durch Kurzschlüsse

Gebrauchte Lithium-Akkus (wie z.B. aus Handys oder Fotoapparaten), aber auch Blockbatterien sollten vor der Entsorgung durch **Ableben** der **Batteriepole gegen Kurzschluss gesichert** werden, da ansonsten das Risiko eines Brandes besteht. Mehr Infos dazu finden Sie auf **HermitLeer.at**

Hier das Etikett abtrennen und auf ein Einwegglas kleben.

Alte Batterien & Akkus



Hermit
Leer.at

Die Heizsaison beginnt



Prüfen Sie ihr Energiesparpotential!

Jetzt ist die richtige Zeit, um die Heizung fit für die kommende Heizsaison zu machen! Viele kleine Stellschrauben tragen dazu bei, Wärme und Energie zu sparen. So kann es bereits ausreichen die Heizkörper zu entlüften, das Wasser im System aufzufüllen oder einen hydraulischen Abgleich durchführen zu lassen. Auch moderne digitale Thermostate kosten nicht viel und sorgen für höheren Komfort und sinkende Heizkosten. Alle drei Jahre sollte Ihre Heizung außerdem von befugten Fachleuten wie z. B. Rauchfangkehrer, Installateur oder dem Heizungshersteller auf die einwandfreie Funktionsweise überprüft werden.



Umweltfreundliche Heiztechnik freut auch zukünftige Generationen.



Heizung zurückdrehen spart bares Geld

Tipps für die Heizsaison um Geldbörse und Klima zu schonen:

- Entlüften Sie Ihr Heizungssystem vor der Heizsaison.
- Wenn Sie die Temperatur um 1 °C senken, spart dies 5 % der Energie und somit auch Geld. Nicht jeder Raum muss gleich warm sein z. B. dürfen Schlafräume etwas kühler sein .
- Lüften Sie alle 2 bis 3 Stunden kurz, aber kräftig. So verhindern Sie das Auskühlen der Wände und Schimmelbildung.
- Vermeiden Sie lange Vorhänge und Möbel vor den Heizkörpern.

Umwelt-Putzaktionen

Von März bis Juni waren auch dieses Jahr wieder zahlreiche Helfer unterwegs, um achtlos weggeworfenen Abfall aufzusammeln. Rund 900 Sammelaktionen konnte der NÖ Frühjahrsputz im Jahr 2022 verzeichnen. Alleine im Bezirk Amstetten wurden 49 Aktionen angemeldet, welche in 34 verschiedenen Gemeinden durchgeführt wurden. Im niederösterreichweitem Vergleich landet der Bezirk Amstetten somit auf Platz fünf der meisten Sammelaktionen. Im Bezirk Amstetten gab es vier glückliche Gewinner, welche sich über ein regionales Genusspaket bestehend aus einem KOCH.KUNST.BUCH, einem Picknickkorb und einem 30 € Gutschein von „So schmeckt Niederösterreich“ freuen durften. Es überreichte GDA Obmann LAbg. Bgm.

Anton Kasser die Genusspakete an die Gewinner Michaela Pramreiter-Rafetseder, Hubert Holzer (Obmann Naturfreunde Ortsgruppe Amstetten), Daniela Kühhaas und Günther Schörkhuber. Kasser schließt die Veranstaltung mit den Worten: „Wir sagen nochmals herzlichen Dank an alle Helfer für den freiwilligen Ein-

satz beim Frühjahrsputz 2022 und freuen uns, dass wir überzeugte Umweltschützer mit unseren regionalen Genusspaketen belohnen durften“.

Weitere Tipps zur Abfallvermeidung liefert Ihnen MAGdaLENA, unsere digitale Abfallberaterin, unter www.gda.gv.at/digitale-abfallberaterin



v.l.n.r.: Abfallberaterin Lisa Palmethofer, Naturfreunde OG Amstetten Obmann Hubert Holzer plus Begleitung, Daniela Kühhaas und Günther Schörkhuber, Michaela Pramreiter-Rafetseder, GDA Obmann LAbg. Bgm. Anton Kasser

Alles wertvoll?

Abfallsammel-/Wertstoffzentren (ASZ/WSZ) sind die erste Anlaufstelle für Abfälle,



die aufgrund ihrer Größe nicht über die herkömmliche Mülltonne entsorgt werden können oder wegen ihrer stofflichen Eigenschaften einen besonders sorgsam Umgang benötigen. Je nach regionalen Gegebenheiten können zudem eine Vielzahl an Wertstoffen wie Altholz, Altmetalle, Grünschnitt usw. abgegeben werden. Diese werden dann wieder in den Rohstoffkreislauf rückgeführt. Von Holz über Bauschutt und Grünschnitt, aber auch Problemstoffe,

Elektroaltgeräte, Batterien und Akkus können hier fachgerecht entsorgt werden. Auch in herausfordernden Zeiten sind die Umweltverbände und die 425 regionalen Sammelzentren verlässliche Partner für die Entsorgung von kommunalen Abfällen. Besonders das geänderte Konsumverhalten im Lockdown hat zu einem Anstieg beim Müllaufkommen zuhause geführt. Daher ist es besonders wichtig, dass die Sammelzentren unter Einhaltung von

besonderen Sicherheitsregeln auch in Zeiten der Pandemie geöffnet bleiben. Denn Klimaschutz hört nicht auf, wenn eine Pandemie beginnt. Gerade auch in diesen angespannten Zeiten dürfen wir deshalb nicht auf die Kreislaufwirtschaft vergessen. Nur Wertstoffe, die zu Hause richtig getrennt oder zum Recycling-Platz 1 bzw. ins ASZ/WSZ gebracht werden, können in den Rohstoffkreislauf zurückgeführt werden.



GDA in Zahlen



- ⇒ 33 Mitarbeiter beim GDA
- ⇒ 92161 Abfallbehälter für 57861 Haushalte im Bezirk Amstetten
- ⇒ 396 Recycling Platz 1'n für Glas und Dosen
- ⇒ 23 Altstoffsammelzentren mit 110 Öffnungsstunden pro Woche
- ⇒ 73971 Tonnen Abfall werden pro Jahr gesammelt, verwertet und/oder recycelt
- ⇒ 635 Kilo jährlicher Abfall pro Kopf mit dem größten Recyclinganteil niederösterreichweit
- ⇒ 37687 Konten zur Grundsteuereinhebung
- ⇒ 12218 Konten bei Kanalabgaben und 8918 Konten bei den Wasserabgaben
- ⇒ 3582 Betriebe bei der Kommunalsteuereinhebung



Schaden für Wertstoff Kreislauf

Ein bekanntes Problem hat wieder zugenommen: Illegale Müllsammlungen

Vor allem beliebt sind dabei Möbel, Hausrat und Elektroaltgeräte. Oft werden nicht mehr brauchbare Dinge einfach in der Natur entsorgt. In einzelnen Bezirken in Niederösterreich wird die Bevölkerung mit Flugzetteln oder „Kaufverträgen“ dazu aufgefordert, alte Gegenstände zur Abholung bereitzustellen. Die vermeintlich gute Tat ist jedoch nicht nur strafbar, son-

dern die nicht fachgerechte Entsorgung kann auch zu beträchtlichen Umweltschäden führen. In Kühlschränken, Waschmaschinen oder Computern sind viele Materialien enthalten, die bei einer richtigen Entsorgung recycelt und damit wieder in den Rohstoffkreislauf zurückgebracht werden können. Für die „Sammler“ sind meist nur Teile der Geräte interessant: Gut vermarktbar Rohstoffe werden entnommen und die „Hüllen“ mit teilweise gefährlichen Stoffen illegal in der Natur entsorgt. So landen etwa Kühlschränke mit auslaufenden chemischen Substanzen in der Natur, was wieder zu Umweltschäden führt. Die Übergabe von ausgedienten Altgeräten an unbefugte „Sammler“ ist kein Kavaliersdelikt, sondern kann mit hohen Strafen geahndet werden. Sollten Sie Schwierigkeiten mit der Entsorgung von großen Möbeln und Geräten haben, nutzen Sie die ASZ (Seite 7) und informieren Sie sich über die Möglichkeit zur Abholung von sperrigen Abfällen in Ihrer Region in Ihrer Gemeindezeitung.

Ihre Elektroaltgeräte bestehen aus wertvollen recycelbaren Materialien. Bringen Sie diese Geräte daher in Ihr nächstes Sammelzentrum. (ASZ)



Geben Sie keine Altwaren an Sperrmüllsammler



Energie

Es geht um Ressourcen und Nachhaltigkeit. Und nun geht es auch – ums liebe Geld. Die Strom- und Energiekosten sind empfindlich gestiegen, womit jedes Einsparungspotential genutzt werden soll. Nicht nur der Geldbörsen, sondern langfristig betrachtet auch unserer Umwelt zuliebe.

Stand by- Modus vermeiden

Dass Geräte im Standby-Modus keinen Strom verbrauchen, ist ein Mythos. Das Gegenteil ist der Fall! Sie können sogar richtige Energiefresser sein und für den Standby-Modus mehr Energie pro Jahr verbrauchen als für den Betrieb. Um dem entgegenzuwirken, empfiehlt es sich, sie an eine abschaltbare Steckerleiste anzuschließen. Durch einen Knopfdruck lassen sich so, bei Nichtbenutzung für einen durchschnittlichen 4-Personen-Haushalt knapp 40,- Euro pro Jahr einsparen. Bei steigenden Energiepreisen auch mehr. Und wenn wir das auf zehn Jahre hochrechnen, kommt ein schöner Betrag zusammen, den man lieber anderweitig investiert. Nämlich sinnvoll!

LEDs minimieren Kosten merklich

Circa zehn Prozent der Stromkosten entfallen auf die Beleuchtung. Der richtige Einsatz von LEDs kann helfen, diesen Wert zumindest zu halbieren. 6-Watt-LEDs mit 800 Lumen stehen 60-Watt-Glühlampen bei der Beleuchtung um nichts nach, haben aber eine 20-mal längere Lebensdauer und einen geringeren Energiebedarf. Damit werden bei fünf ausgetauschten Lampen bereits knapp 50,- Euro im Jahr gespart. Jedes Jahr!

Wir planen eine Erneuerbare-Energiegemeinschaft.

Interessiert?



Anmeldung:
<https://energiegemeinschaften.eoz.at/eeq-anstellen>



IMPRESSUM GDA - Gemeinde, Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben

Mostviertelplatz 1, 3362 Oehling, Tel.: 07475/53340200, Fax: 07475/53340250, E-Mail: post@gda.gv.at, <http://www.gda.gv.at>
Redaktion: Danner, Willim, Zirkler, Palmethofer, Lindorfer, NÖ Umweltverbände (Text, Grafik, Fotos), Anzeige bezahlt Seite 5 und 6 unten, Layout: Brachner-Queiser, Fotos/Grafik: Geister, ZFG, linwol.at, Studio 08/16 - AdobeStock, ENU, AGR, mostropolis.at, www.pov.at, GDA-alle nicht sonst bezeichneten Druck: Queiser.at Zugunsten der besseren Lesbarkeit wird in der Regel auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.